

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 104.

Freitag den 6. Juli 1883.

44. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

In dem Rindviehstall des Weingärtners Georg Hauser in Hanweiler ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 5. Juli 1883.

R. Oberamt  
Schüler.

Waiblingen.

In dem Konkurse gegen Johann Georg Pfisterer, Bauer in Hegnach ist von diesem auf Grund der zustimmenden Erklärungen aller Konkursgläubiger, welche Forderungen angemeldet haben, die

## Einstellung des Verfahrens

beantragt worden, wovon die Konkursforderungen mit dem Anfügen benachrichtigt werden, daß die zustimmenden Erklärungen auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht niedergelegt sind.

Waiblingen, den 30. Juni 1883.

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts  
Abt.

## Die Güterbuchsbeamten

werden an Vorlage des Berichts betreffend den Abschluß der Güterbuchsänderungen pro 1882/83 erinnert.  
Waiblingen, den 3. Juli 1883.

R. Amtsgerichts  
Herdegen.

Waiblingen.

## Stammholz-Verkauf.

Aus den Waiblinger vordern Stadtwaldungen „Eichenhäule“, „Gundelsbacher Wand“ und „Sulzbüchel“ kommt am nächsten

Freitag, den 6. Juli d. Js.

folgendes Stammholz zum Verkauf:

19 Eichenstämme, 2—9 m lang 38—95 cm dick,

35 kleinere Eichenstämme 3—10 m lang 19 bis 31 cm dick,

90 Fichtenstämme, 6—20 m lang 14—31 cm dick,

1 Alazienstamm, 4 m lang, 18 cm dick,

60 Stangen, 8—15 m lang.

Versammlung Morgens 8 Uhr beim Waldgarten an der Straße nach Buch. Mit dem Verkauf der kleineren Stämme wird begonnen werden, so daß der Verkauf der größeren Stämme etwa um 10 Uhr stattfinden wird.

Den 30. Juni 1883.

Stadtschultheißenamt.

Hegnach,

Gerichtsbezirks Waiblingen.

## Gläubiger-Aufruf.

Alt Georg Häfele, Maurer dahier ist kürzlich gestorben und werden nun um die Verlassenschaftsteilung mit Sicherheit fertigen zu können, alle Dieseligen, welche Ansprüche an ic. Häfele zu machen haben, insbesondere von seinem früheren Gante im Jahr 1853 her aufgefördert, solche binnen der Frist von

14 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls für ihre Berücksichtigung von Amtswegen keine Sorge getragen werden kann.

Waiblingen, den 30. Juni 1883.

R. Gerichtsnotariat  
Luth.

## Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete wünscht 3 Pfandscheine mit Gütersicherheit zu 5% im Betrag zu

800 M. 750 M. & 300 M.

gegen baar umzusetzen.

Julius Snöringer.

Waiblingen.

Ein im Kochen geübtes

## Mädchen,

das schon gedient hat, findet auf Jacobi Stelle in einem Pfarrhause bei Stuttgart. Guter Lohn.

Zu erfragen bei

der Redaktion.

Waiblingen.

1300 Mark

sind sogleich in einem oder mehreren Posten auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Frühgebrannter weißer und schwarzer

## Kaff

ist sogleich zu haben bei

Biegler, Fleck.

Waiblingen.

**Siegenschafts-Verkauf.**

Die Erben des † Karl Becherer, gew. Brunnenmachers hier, bringen am nächsten

**Montag den 9. d. Mts.****Formittags 11 Uhr**

auf dem Rathhaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:



Geb.-Nr. 242., ein 2stöckiges Wohnhaus mit getrenntem Keller und Hofraum im Badgäßle beim Beinfsteiner Thor.

11 Ar 2 M. Acker mit Weg im innern schmalen Pfad.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 5. Juli 1883.

Rathschreiberet.

**Feuerwehr Waiblingen.**

Diejenigen Feuerwehrmänner, welche sich noch an dem nächsten Sonntag stattfindenenden

**Ausfluge nach Ludwigsburg**

betheiligen wollen, werden ersucht, wegen Bestellung der Fuhrwerke und des Mittagessens sich längstens bis Freitag Abend bei Unterzeichnetem zu melden.

Anzug: Rock und Mütze. Abfahrt präzis 8 Uhr am Döfen.

**Das Commando.****Einladung zum Abonnement auf das 3. Quartal 1883 der Wochenschrift:****„Der Kapitalist“****Finanz- und Verlosungsblatt für Süddeutschland.**

Wöchentlich 10—12 Seiten mit ausführlichsten Ziehungslisten sämtlicher Europäischen Börsenpapiere. Eingehende Besprechung der volkswirtschaftlichen und finanziellen Zustände Süddeutschlands, insbesondere Württembergs. Original-Börsenberichte von Frankfurt a. M., Berlin, Stuttgart, München, Basel, Wien. Kurszettel der Frankfurter, Stuttgarter, Münchener, Baseler und Berliner Börse. Unentgeltliche Rath- und Auskunftsertheilung in finanziellen Angelegenheiten jeder Art. Loose werden für Abonnenten kostenfrei nachgesehen. Preis: Unter Kreuzband, durch den Buchhandel und bei allen Poststellen 1 M. 50 Pfg. pro Vierteljahr einschließlich des Postzuschlags, für die Abonnenten der Württemb. Landeszeitung nur 1 Mark pro Vierteljahr. Billigste finanzielle Wochenschrift. Probenummern gratis und franco.

**Schuld- und Bürgscheine**

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Waiblingen.

**Guten Apfelmöst**

empfehlen über die Straße per Str. 20 Pf. von 20 Str. an billiger

Mezger Buhl.

**Gold**auf Hypothek  
beschafft**Zieler**kauft  
billig

D. Wind, nat. Friedrichstr. 7, Stuttgart.

**Abgang der Eisenbahnzüge vom Bahnhof Waiblingen.**

vom 1. Juni 1883 an.

In der Richtung:

Stuttgart—Nördlingen:

5.2 8.35 10.40 2.30 4.0 6.7 8.7

Nördlingen—Stuttgart:

6.15 8.23 10.18 3.42 7.55 10.29

Stuttgart—Hall—Crailsheim:

6.16 10.55 1.19 4.0 8.10

Crailsheim—Hall—Stuttgart:

7.58 12.9 3.42 7.40 10.29

Endersbach.

Nächsten Sonntag den 8. Juli, Nachmittags 2 Uhr findet bei der Remsmühle eine religiöse

**Versammlung**statt, wozu Jedermann freundlichst einladet  
Fr. u. J. Bäcker.

Waiblingen.

**Ausgekämmte Haare**

von Frauen und Mädchen kauft zu höchstem Preis

E. Jennock's Wittwe,  
Modistin.

Waiblingen.

**Lehr-Verträge**

sind zu haben bei

C. F. Buch.

**Alle Annoncen**

für den Remsthal-Boten, Schwäb. Merkur, Neues Tagblatt, Württemb. Staatsanzeiger, Württemb. Landeszeitung, Schwarzwälder Boten, Heilbronner Neckarzeitung, Ulmer Tagblatt, Schnellpost, Frankfurter Zeitung, Kölnische Zeitung, Augsburger Abendzeitung, Berliner Tagblatt, Independance belge, Bazar, Fliegende Blätter, Kladderadatsch, Neue Badische Landeszeitung, Mannheim, sowie für alle anderen Zeitungen, Fachzeitschriften zc. befördert am billigsten und promptesten die Annoncen-Expedition von

**Rudolf Mosse, Stuttgart,**  
Königsstraße 38 Großer Bazar.

Zeitungs-Verzeichnis (Insertions-Tarif), sowie Kosten-Anschläge, fachmännischer Rath über Insertionsangelegenheiten zc. gratis und franco. — Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt. — Coulaueste Bedienung.

**Aufgepaßt ihr Remsthalbewohner!**

„Die beste Maschine der Welt.“ (Siehe Annonce von Singer & Cie. S. Weidlinger Stuttgart Marienstrasse.) Angeblich Amerikaner in Wirklichkeit Isländer Fabrikat wurde am Peter und Paul-Feiertag in Waiblingen bei Herrn Mezger Hölde r am Markt auf forciren eines Reisenden obiger Firma gegen den Vertreter der Hauptagentur der Pfaff-Nähmaschinen Fabrik Kaiserslautern (J. P. Marbs, Stuttgart) zur Prüfung und unparteiischen Beurtheilung dem anwesenden zahlreichen Publikum vorgezeigt. Das ungetheilte Urtheil fiel in jeder Beziehung, sei es Eleganz, solide Bauart, gutes Material, Leistungsfähigkeit oder betreffs der neuesten wesentlichsten Verbesserungen als auch des ruhigen Ganges vollkommen zu Gunsten der Pfaff-Nähmaschine

aus, welche vom dünnsten Seidenpapier bis zum dicken Leder gleich gut fertigte, was bei der angeblich amerikanischen in Wirklichkeit irländischen Maschine total unmöglich war. Die Wettprobe geschah auf 2 Sorten und war bei beiden Proben der deutsche Sieg so bewältigend, daß es schon der Mühe werth sein dürfte, Käufer solcher Maschinen extra hierauf aufmerksam zu machen und bei Bedarf sich zuerst in Waiblingen, wo viele Pfaff-Nähmaschinen stehen oder Stuttgart J. P. Marbs Königsstraße 70 zu überzeugen. Die Wettprobe war um so interessanter als der Singer-Reisende ein Schneider, sein Gegner ein Kaufmann war und auch hierin der Vortheil scheinbar dem Ersteren zufiel. Darum prüfet Alles, kauft als Deutsche — deutsches Fabrikat mit 5 Jahr — statt ausländische derzeit total überflügelte Waare mit 1 höchstens 3 Jahren Garantie.

## Württemberg.

**Schloß Friedrichshafen, 3. Juli.** Ihre Majestät die Königin ist heute mit Ihren königlichen Hoheiten den Herzoginnen Elsa und Olga von Württemberg zum Sommeraufenthalt hier eingetroffen.

**Stuttgart, 2. Juli.** Nach einer hier eingetroffenen Nachricht von Winntenthal ist der wegen angebl. Irrens in dieser Anstalt untergebracht gewesene Karl Hezel, Uhrmacher und Mechaniker von Reutlingen, dessen Angehörige hier wohnen, in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag daselbst entwichen. Derselbe hat im letzten Winter im Zuchtthaus hier einen Aufseher mit einem Hammer angegriffen und denselben lebensgefährlich verwundet und wurde daher wegen Mordversuchs neuerdings in Untersuchung gezogen, worauf derselbe sich geisteskrank stellte und zur Beobachtung in die Anstalt Winntenthal verbracht wurde.

**Stuttgart, 4. Juli.** Gestern Mittag zwischen 12—1 Uhr fuhr der Kohlenhändler Hilsenbeck mit einem Wagen Kohlen (32 Ctr.) die Weissenburg-Straße herunter, wobei die Mücke am Wagen brach und letzterer in rasendem Lauf die Straße hinabrannte. Das Pferd, welches den Wagen nicht mehr halten konnte, wurde unten an ein Haus geschleudert und blieb auf der Stelle todt. Der Werth desselben beträgt 300 M.

**Winnenden, 3. Juli.** Gestern Abend ereignete sich hier beim Schulhausbau ein bedauerlicher Unglücksfall, indem ein Gerüst, auf welchem sich drei Arbeiter befanden, zusammenbrach. Der eine der Arbeiter, ein noch junger Mann, welcher heute zum erstenmal bei diesem Bau beschäftigt war, brach hiebei einen Fuß und trug auch sonst schwere Verletzungen davon, während die beiden andern verhältnißmäßig gut davorkamen. Die Ursache des Zusammenbruches des Gerüsts ist noch nicht ermittelt.

**Cannstatt, 4. Juli.** Gestern Abend extra beim Baden an einer tiefen Stelle nahe dem Wasserhaus der 20jährige Schuhmachergeselle G. Nagel von Dehringen. Nach halbständigem Suchen konnte der Leichnam erst gefunden werden.

**Schlagen, 3. Juli.** In Steinbach brannte in vergangener Nacht das höchst große Wohn- und Oekonomiegebäude von Schultheiß Baumann nieder. Das Feuer, welches um halb 12 Uhr bemerkt wurde, fand in den Feuer- u. Vorräthen reiche Nahrung. (E. 3)

**Karlshöhe bei Ludwigsburg, 3. Juli.** Letzten Freitag hat die hiesige Anstalt unter zahlreicher Theilnahme ihr Jahresfest gefeiert. Garnisonsprediger Blum von Ludwigsburg, Stadtpfarrer Reiff aus Stuttgart, der Inspetor der Anstalt für Schwachsinnige, Pfarrer Schall aus Stetten i. N., Stadtpfarrer Weibrecht aus Heilbronn traten als Redner auf. Pfarrer Hoffacker aus Stuttgart hielt die Katechese, Inspetor Rupp hier erstattete den Jahresbericht. In der Kinderanstalt befinden sich zur Zeit in 4 Häusern 31 Knaben und 32 Mädchen, 23 Knaben und 15 Mädchen sind von der Anstalt in Landpflege gegeben, 10 Knaben und 6 Mädchen sind in der Lehre und im Dienste untergebracht. Die Bruderanstalt, im Sinne des Oberkonsistorialraths Dr. Wicherin eingerichtet, zählt 14 junge Leute, die zum Dienst als Hausvater in Rettungsanstalten u. s. w. vorbereitet werden. Das Männerkrankenhaus beherbergt gegenwärtig 44 Pfleglinge.

**Hall, 3. Juli.** Das Fest verläuft programmgemäß und bei einer Hitze, die manchem der Gäste zu warm macht. Die Aufführung der lebenden Bilder am Montag ist aufs beste gelungen und fand allgemeinen Beifall. Die im Programm vorgesehenen Gesangstücke konnten wegen des großen Andrangs nicht zum Vortrag gebracht werden. Inzwischen wurden die Namen der Schützen verlesen, welche einen Becher herausgeschossen hatten. Heute dauert das Schießen ununterbrochen fort. Abends ist Ball, der von den auswärtigen Gästen sehr stark besucht werden wird. Morgen wird das Schießen fortgesetzt, ferner werden die Ausflüge auf den Eintorn und in das beleuchtete Bergwerk Wilhelmsglück zur Ausführung kommen. In den Landesausschuß für den württ. Schützenverband wurde Führer und Strohler von Stuttgart, Mauser von Oberndorf, Bausch von Cannstatt, Berret von Heilbronn, Reiz von Hall und Jungghans von Schramberg gewählt. Da im nächsten Jahr ein deutsches Schützenfest abgehalten wird, so findet das württ. Landesschießen erst 1885 in Cannstatt statt. Bei dem auf den Schützenfest folgenden Mittagmahl wurde die Antwort Sr. Majestät auf das beim Bankett am Sonntag abgesandte Telegramm verlesen.

**Kottensburg, 3. Juli.** Als Seltenheit um diese Jahreszeit sei erwähnt, daß in dem Hopfengarten des Herrn Kaufmann Stemmler — im Freiplätze — schon beinahe zur Hälfte ausgebildete Hopfen sich befinden. Herr Banquier Storz soll (wie er selbst mittheilt) bereits ausgewachsene Hopfen (an einigen Stangen) im Bäumle zu Kalkweil besitzen. — Allem nach werden wie heuer eine baldige und — so viel sich bis jetzt annehmen läßt — auch reichliche Ernte bekommen.

**Schussenried, 3. Juli.** Seit längerer Zeit nehmen die Untersuchungen von Pfahlbauten, welche Herr Meviersförster Fran

von hier schon an verschiedenen Stellen hat vornehmen lassen, das allgemeine Interesse in Anspruch. Die in neuester Zeit vorgenommenen Ausgrabungen der Station Dlzreuth, einer Stätte von ca. 800 qm, sind nun auch zum Abschluß gekommen und haben an Thonwaaren nur Bruchstücke zu Tage gefördert, Häfen, Krüge, und Schüsseln, wie die auf hiesiger Station vorgefundenen. Reicher war die Ausbeute an Artefakten (47 Pfeilspitzen, 57 Schaber, 37 Messer, 16 Sägen u. a.) und Splintern. Aus Nephrit fanden sich 3 Beilchen und 4 Meißel. 36 Horn- und Knochenartefakten bestehen aus angearbeiteten Stangen vom Edelhirsch.

**Ulm, 3. Juli.** Die Mitglieder des Württembergischen Bäckerverbands erledigten gestern Vormittag in dem Saale des Gasthofs zum „Hirsch“ in der kurzen Zeit von nur zwei Stunden die sehr reichhaltige Tagesordnung von 13 Nummern. Referent für No. 5 „Umarbeitung der seitherigen Vereinsstatuten nach dem neuen Innungsgezet“ und für No. 6 „Die Ausbildung der Bäckerlehrlinge unter Oberaufsicht der Innung“ war Dederer von Heilbronn, für No. 9 „Das norddeutsche Uebergewicht“ (im Stimmenverhältnisse) Räß von Heilbronn. Nach dem im gleichen Saale eingenommenen gemeinschaftlichen Mittagsmahl, bei welchem die Belzische Kapelle konzertirte und gelegentlich dessen viele Toaste — der erste auf Seine Majestät den König — ausgebracht wurden und nach Abfindung von Liedern, deren 2 den Herrn Dederer aus Heilbronn zum Verfasser hatten, besuchte eine größere Anzahl der Theilnehmer die Ausstellung. Abends begab man sich zu dem zu Ehren der Gäste auf der Wilhelmshöhe veranstalteten Konzerte. Heute früh 7 Uhr trafen sich die Herren am Münster und besichtigten dasselbe. Hierauf wollte man zur Besichtigung der Militär-Bäckerei schreiten, die Erlaubniß hiezu wurde jedoch von dem Kgl. Proviantamt trotz der von den hiesigen Komite-Mitgl. schon vor einiger Zeit gestellten Bitte verweigert. Man gieng deshalb auf die Wilhelmshöhe, bestieg nach Einsichtnahme der Kasematten den Aussichtsturm und erfreute sich des herrlichen Anblicks. Heute Nachmittag war zum Schluß gefellige Unterhaltung im Garten der „Hundskomödie“ in der Friedrichsau. Die meisten der Gäste haben mit den Abendzügen unsere Stadt verlassen. Die Ausstellung wird dagegen noch morgen dem allgemeinen Besuche geöffnet sein. — Gestern waren in der Nähe des Albeder Forts Militärsträflinge unter Aufsicht eines Unteroffiziers beschäftigt. Einer derselben machte hiebei einen Fluchtversuch und da er auf die Haltrufe des Unteroffiziers nicht hielt, sondern im Zickzack vorbeisprang, so machte letzterer von dem ihm zustehenden Recht des Abfeuerns Gebrauch und traf den Flüchtling in den rechten Oberschenkel. Der betreffende Mann, dessen Verwundung eine leichte ist, wurde in das Garnisons-Lazareth aufgenommen.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 4. Juli.** Der „Reichsanzeiger“ meldet: Gestern fanden im Reichsamt des Innern unter dem Vorsitz Böttcher's kommissarische Beratungen der beteiligten Behörden Preussens und des Reichs über Maßregeln gegen Einschleppung der Cholera statt. Die Kommission, an deren Berathung auch Minister Gopler theilnahm, empfahl: im amtlichen Theile des „Reichsanzeigers“ regelmäßig die neuesten Nachrichten über den Stand der Cholera zu veröffentlichen, ferner darauf hinzuwirken, daß die Zufuhr neuer infizirter Transporte nach Egypten und der Austritt choleraverdächtiger Personen aus Egypten gehindert werde; endlich anzuregen, daß die Regierungen der deutschen Seemachtstaaten schleunigst eine ärztliche Kontrolle aller einlaufenden Schiffe verdächtiger Provenienz ins Leben rufen. Der „Reichsanzeiger“ macht bekannt, daß auf Veranlassung des Reichsgesundheitsamtes amtliche Cholera-Nachrichten fortan im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden.

**Kissingen, 4. Juli.** Das Gepäc des Fürsten Bismarck ist hier eingetroffen und nach der oberen Saline gebracht worden.

## England.

**Glasgow, 3. Juli.** Bei dem Stapellauf des Dampfers Daphne in Linthouse schlug das Schiff um. Gegen 100 Personen sind ertrunken.

## Türkei.

**Alexandrien, 4. Juli.** In Damiette starben gestern an der Cholera 110 Personen in Mansurah von fünfzehn Erkrankten sechs, in Samanud drei, in Shirbin einer.

**Alexandrien, 1. Juli.** Gestern sind in Damiette hundertdreißig, in Mansurah zwölf und in Samanud vier Personen an der Cholera gestorben.

**Alexandrien, 3. Juli.** Die Sanitätskommission ordnete an, die Einwohner von Damiette unter Zelten unterzubringen. Das infizirte Quartier soll desinfizirt werden. Die Truppen des Sanitätsordons haben Ordre, auf Flüchtlinge zu schießen.

## Gerihtssaal.

**Stuttgart, 2. Juli.** (Schwurgericht.) Unsere Leser erinnern sich des entsetzlichen Vorganges am Abend des 11. Mai in dem benachbarten Wangen, bei welchem zwei brave und unbe-

scholtene Bürger dieser Gemeinde den Tod fanden. Der Thäter steht heute in der Person des ledigen Cigarrenarbeiters Ludwig Umgelter von Hestlach vor den Schranken des Schwurgerichts. Der 22 Jahre alte, vielfach bestrafte Mensch hatte seither geleugnet. Heute bequemt er sich zu einem Geständniß, soweit der Getödtete Spieth in Betracht kam. Bezüglich der Thäterschaft am Tode des zweiten Opfers, des Bildhauer Weber, will er nicht wissen, wie das zugegangen. Er habe in Nothwehr gehandelt und sich eben Lust machen wollen, da er sonst todtgeschlagen worden wäre. Der Thatbestand selbst ist folgender: Umgelter kam mit einer Schaar gleichgesinnter Genossen und Dirnen am 11. Mai Abends nach Wangen und schließlich nach Durchziehung mehrerer Wirthschaften auch in die Krone. Nun kam es — die Dirnen waren stark angetrunken — zu Differenzen, so daß der Wirth einen Theil der Bande an die Lust setzte. Während Umgelter, kennlich an einer blauen Cravatte, ein Messer zog mit den Worten: „Heute mache ich noch ein Paar hin“ eilte eine der Frauenspersonen, Pauline Graner, laut auf Wangen schimpfend die Dorfstraße hinunter, bis sie von der Wirthin Horac zur Ruhe verwiesen wurde. Ein Wort gab das andere, die Graner griff der Horac in die Haare und rief auf das Zuhilfenommen des Tagelöhners Spieth ihrerseits nach Heinrich um Hülfe. Umgelter eilte herbei und versetzte dem Spieth sofort blitzschnell 2 Stiche in den Nacken und den linken Oberarm. Davon eilend stieß Umgelter auf Weber, der sofort einen Stich in die linke Brust erhielt, worauf der Thäter entwich. Beide Wunden erwiesen sich als absolut tödtlich. Eine halbe Stunde darauf stieß Umgelter wieder zu seiner Gesellschaft, brüstete sich singend mit seiner That und forderte dieselbe auf, im Nothfall kein Geständniß zu machen. Die Opfer des Dramas waren an Verblutung gestorben und in der Zeugenaufnahme lag absolut nichts vor, das auf Nothwehr hätte schließen lassen. Im Gegentheil war U. der angreifende Theil. Von einer Erregung desselben, von einem Zeichen der Reue bei dem Thäter keine Spur. Bezüglich der den Geschworenen vorgelegten Fragen drehte es sich um einfachen Todtschlag an der Person des Spieth und um erschweren an der Person des Webers, da begangen, um sich der Ergreifung auf frischer That zu entziehen. Die Geschworenen bejahten beide Schuldfragen, wergleich der Vertheidiger Dr. Becker den Versuch machte, auch die an Weber begangene That als einen Machealt für erlittene Mißhandlungen hinzustellen und demzufolge auch hier auf einfachen Todtschlag zu plaidiren. Der Antrag der Staatsanwaltschaft ging dahin, daß die nach dem Strafgesetzbuche zulässige Strafe von 15 Jahren Zuchthaus, falls nicht auf lebenslängliches Zuchthaus erkannt werde, keine genügende Sühne des begangenen Verbrechens sei. Sie wolle alleinstehend, aber die Verantwortung für lebenslängliches Zuchthaus nicht übernehmen und das dem Richtercollegium überlassen. Das Urtheil lautete nach langer Berathung auf eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

**Stuttgart, 2. Juli.** Die jüngst in Frankfurt a. M. wegen Hochstaperei zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilte Justine Gries, ein Mädchen von angenehmen Gesichtszügen und eleganter Tournüre, stand heute vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts, um sich wegen ähnlicher in Stuttgart begangener Vergehen zu verantworten. Sie hat vor einiger Zeit unter dem Namen einer Frau v. Einsiedel, geb. v. Holleben, verschiedene Geschäftsleute gebrandschakt. Möbel, Garderobe, Delikatessen, Schmuckgegenstände, Taschentücher u. a. waren ihre Beute. Stuttgarter Herren, die sich um ihre Gunst bewarben, sahen sich durch die heutige Verhandlung in unwillkommener Weise kompromittirt. Einem hiesigen Redakteur suchte sie sich dadurch interessant zu machen, daß sie sich als Tochter eines bei Mars-la-Tour gefallenen preussischen Majors und als Verwandte des Ministers Lucius ausgab. Für 9 vollendete und 5 versuchte Betrugs-handlungen erhielt die falsche Frau v. Einsiedel zu ihrer Frankfurter Strafe noch eine weitere von 8 Monaten Gefängniß zuerkannt.

**Stuttgart, 3. Juli.** (Schwurgericht.) 6. Fall. Anklage gegen den Fuhrknecht Karl Friedrich Schöttle zu Ebhausen, O. A. Nagold, wegen Meineid. Der 36 Jahre alte Angeklagte ist beschuldigt, den ihm am 5. April ds. vor dem K. Landgerichte auferlegten Eid wissentlich durch ein falsches Zeugniß verletzt zu haben, indem er wider besseres Wissen behauptete, nicht er habe einen Schlag nach dem damaligen Angeklagten Gehrung gethan, sondern ein gewisser Dandel. Schöttle giebt heute einerseits zu, daß er die Wahrheit nicht gesagt habe, da er befürchtet habe, strafrechtlich verfolgt zu werden, widerrieff sein Geständniß aber dadurch, daß er behauptet, er sei damals ganz confus gewesen und könne nicht behaupten, ob der Schlag von ihm oder einem andern ausgegangen sei. Da die Zeugen-Aussagen mehr oder weniger beläsend sind, wird Sch. des Meineids schuldig befunden, übrigens mit der Einschränkung, daß Schöttle obengenanntes Zeugniß abgelegt habe, um sich einer ihm drohenden Ver-

folgung zu entziehen. Das Urtheil lautet, da auch die Staats-Anwaltschaft den Fall als einen milden betrachtet, auf 5 Monate Gefängniß und 3jährigen Ehrverlust.

## Handel und Verkehr.

**Landesproduktenbörse Stuttgart.** Börsenbericht vom 2. Juli 1883. In den letzten 8 Tagen blieb die Stimmung für Getreide auf dem gesammten Weltmarkt flau, und der Verkehr ging möglichst träge bei langsam abbröckelnden Preisen. Es scheint daß die Käufer von den noch lagernden Borräthen und den guten Ernteberichten, die neuerer Zeit von allen Produktionsgebieten eintreffen, sich stark, vielleicht etwas zu viel, beeinflussen lassen, und doch kann man von Leuten, welche den Saatenstand sicher zu beurtheilen im Stande sind, die Meinung hören, daß, wenn man eine Uebersicht über die neue Ernte gewonnen haben werde, der Verkehr in bessere Bahnen einlenken und wir wieder ein lebhafteres Geschäft mit wahrscheinlich erhöhten Preisen bekommen werden. Die Börse war schwach besucht und der Verkehr bewegte sich in den engsten Grenzen.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayer. prima 18 M. 75 Pf. dto. russischen Sax. 22 M. Dinkel 12 M.

Durchschnitts-Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sacd bei Wagenladung: Suppengries: — M. Mehl Nr. 1: 32—33 M. dto. Nr. 2: 30 M. 50 Pf.—31 M. 50 Pf. dto. Nr. 3: 28—29 M. dto. Nr. 4: 23—24 M. dto. Nr. 5: 16—19 M. dto. Nr. 6: — M. Kleie mit Sacd 8—9 M.

**Künzelsau, 29. Juni.** Sch we i n e m a r k t. Derselbe war ziemlich stark frequentirt; die Preise stellten sich, da die Nachfrage ziemlich stark war gleich denen vom letzten Markttag nämlich bei Milchschweinen pro Paar auf 20—30 M., bei Käuferfleischschweinen pro Paar auf 40—70 M. Nächster Markttag den 6. Juli.

**Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung vom 1. Juli 1883.**

20-Frankenstücke . . . . . 16 M. 16 Pf.

**Braunschweiger 20 Thlr.-Loose vom Jahre 1868.**

Ziehung am 2. Juli 1883. Gezogene Serien: Nr. 7 441 459 608 724 743 1115 1491 1547 1832 1955 2513 2624 3092 3255 3307 3757 3860 4044 4195 4338 4376 4440 4953 4958 5640 6272 6577 6675 6694 6811 6964 7010 7165 7306 7347 7387 7442 7868 7947 7975 7996 8016 8042 8424 8538 8564 8639 8791 9035 9135 9185 9282 9597 9654. Die Prämien-Ziehung findet am 31. August statt.

## Verschiedenes.

— **Eine Eierinsel.** Ein Fischer von Santa Barbara, Cal., hat nahe San Miguel Island eine kleine Insel entdeckt, welche einen Flächengehalt von etwa drei Acres hat. Der Boden ist mit einer Schicht Guano bedeckt, in welche die Seevögel der verschiedensten Art ihre Eier legen, so daß die Oberfläche fast gänzlich mit Eiern bedeckt ist. Der Entdecker erzählt, es sei ihm schwer geworden, zu gehen, ohne auf die Eier zu treten, deren Zahl so groß sei, daß sie eine ganze Schiffsladung ausmachen würden.

— **Auch ein Trumpf.** Beim Bau eines Irrenhauses stand ein Bauer lange Zeit; um zu erfahren, was man da baue, befragte er einen der Zuseher. „Ein Narrenhaus für die Bauern,“ entgegnete derselbe und lachte. „Hab' mir's wohl gedacht“, erwiderte er schlagfertig, „für die Stadtherrn wär's wohl viel zu klein.“

— **Finanz-Geheimniß.** Frau A.: „Das kann ich Ihnen schon sagen, mein Mann wenn mich nicht häti' . . . so lang' krank und keinen Verdienst, und doch soll Alles im Haushalt recht sein!“ — Nachbarin: „Ja, das hab' ich schon oft zu meinem Mann g'sagt, — man muß sich grad' wundern, wie S. e's machen, daß Sie durchkommen; wie fangen Sie denn das nur an?“ Frau A.: Das sag' ich natürlich bloß zu Ihnen, Frau Nachbarin, — wissen Sie, ich bleib' halt überall Alles schuldig.

— **Ein splendider Affe.** Wiener Blätter erzählen: Große Heiterkeit erregte gestern Nachmittag unter den Braterbesuchern ein Vorfall, der sich im Volksprater abspielte. Vor der Schaubude des Menageriebesizers Georg Barth, Brater Nr. 36, standen zahlreiche Neugierige und ergöhten sich an den possierlichen Sprüngen und Grimassen eines in der Auslage befindlichen Affen. Als Entlohnung für die Heiterkeit erregenden „Künste“ reichten ihm mehrere Zuschauer Kirschchen, sowie noch andere Naschereien, wofür sich der vierhändige „Künstler“ in ausgiebigem Maße revanchirte. Er benützte nämlich einen unbewachten Moment, um sich mit einem Sprunge eine dem Menageriebesitzer gehörige Geldbörse mit dem Inhalte von 18 Gulden von der Cassa zu holen, und den Inhalt unter die Zuschauer zu werfen. Einige derselben nahmen es als eine gute Priße und entfernten sich rasch mit der Beute, so daß Herr Barth zu spät die leichtsinnige Freigebigkeit seines „Künstlers“ bemerkte und daher einen Theil des genannten Betrags einbüßen mußte.